

Wer gewinnt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Wer gewinnt?

Es gehen dreie still herum,
Sie lauschen und sie lauern stumm,
Es gilt den Leu zu erben;
Denn ach, der Leu ist krank im Mark,
Brüllt nicht mehr laut, ist nicht mehr stark;
Er ist, man merkt's, am Sterben.

Doch, wenn der alte Leu auch stirbt,
Ein Junger seinen Platz erwirbt,
Und herrscht, wie er, allmächtig,
Hält viele Völker in den Klau'n
Und Millionen auf ihn schau'n
Einträchtig und andächtig.

Und beben, wenn von seinem Sitz
Herniederfährt ein Bornesblik;
Denn „unfehlbar“ ja trifft er,
Selbst Könige, wenn es sein muß, drum
Gilt er beim gläubigen Publikum
Als Kriegs- und Friedensstifter.

Ist auch der Erbe nicht ein Leu,
's ist für den Glauben einerlei,
Er erbt den Blik vom Alten.

Um diesen Blik nun geh'n die drei
Herum wie Katzen um den Brei,
Und woll'n ihn umgestalten.

Direkt nicht erben können sie,
Und doch das Erb' mißgönnen sie
Dem glücklichen Besitzer.
Sie wollen ihn gefüge ha'n
Und wetternd nur auf Czar und Bahn
Den zünft'gen Zukunftsbliker.

Und wenn's geblitzt sein muß einmal,
Auf sie, so sei's ein kalter Strahl,
Der nicht zerstört, noch zündet.
(Der Spree-Aar und der Donau-Aar
Sind nämlich gegen Bahn und Czar
Mit König Schnauz verbündet),

Drum sind sie jetzt in Rom bemüht,
'nen neuen Blikkerl, der Gemüth
Und Milde kennt, zu kirren.
Man kost' und schmeichelt, salbt und schmirt;
Doch — ob nur Bahn und Czar verliert?
Nicht alle fünf verlieren? —y.